



## Synodengespräch vom 04. März

# Wunsch nach einer menschnahen Kirche

**Die Rontaler Pfarreiteams haben zur Diskussion des Vorbereitungspapiers für die Bischofssynode 2015 „Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“, die im Oktober in Rom stattfindet, eingeladen. Angeregte Diskussionen führten zu einer klaren Botschaft an die Bischöfe.**

Die Bischofskonferenz hat das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut (SPI) beauftragt, Vorbereitungspapiere zu erarbeiten. Das SPI schlug folgende zehn Themenkreise zur Diskussion vor:

1. Wie schaut die Kirche auf die Lebenswirklichkeiten von Ehe und Familie (8)
2. Vorbereitung auf die Ehe(5)
3. Die ersten Jahre des Ehelebens begleiten (1)
4. Ehenichtigkeitsverfahren (4)
5. Andere Familien- und Beziehungsformen (10)
6. Wiederverheiratete Geschiedene (14)
7. Homosexualität (13)
8. Kinder und Glaubensweitergabe (11)
9. Familien in Not und schwierigen Situationen (6)
10. Die Weitergabe des Lebens (6)

Jeder der 26 Teilnehmenden gewichtete mit Punkten die für ihn unterschiedliche Dringlichkeit der Themenkreise. Die an die obenstehende Aufzählung angefügten Zahlen in Klammern zeigt die Anzahl Punkte, welche die Gesprächsteilnehmenden verteilt hatten. Die 26 Besucherinnen und Besucher des Abends waren mehrheitlich mit den Pfarreien stark verbundene, engagierte Mitglieder der drei Rontaler Pfarreien.

### Vier Diskussionsthemen

In einer Schwerpunktsetzung aus den 10 vorgeschlagenen Themenkreisen priorisierten die Teilnehmenden folgende vier Themen:

- Wiederverheiratete Geschiedene (14)
- Homosexualität (13)
- Kinder und Glaubensweitergabe (11)
- andere Beziehungsformen (10)

Diese Punkte wurden angeregt und engagiert in zwei Gruppenphasen diskutiert.

### Klare Resultate

Folgender Konsens über alle Themen konnte gefunden werden: Die Vorbereitungstexte wurden als lebensfremd und weltfremd, ja teilweise sogar als menschenverachtend empfunden. Der Appell der Diskussion an die Bischöfe kann so zusammengefasst werden:

**Die Teilnehmenden wünschen sich eine menschnahe Begleitung der Menschen in Nöten, besonders von jenen Menschen, die am kirchlichen Ehe-Ideal gescheitert sind oder schon gar nicht in dieses Ideal hinein passen.**

### Originaltext des Vorbereitungspapiers

Den Diskussionstext (Lineamenta), der diesem Gespräch zugrunde lag, finden Sie hier:

[www.vatican.va/roman\\_curia/synod/documents/rc\\_synod\\_doc\\_20141209\\_lineamenta-xiv-assembly\\_ge.html](http://www.vatican.va/roman_curia/synod/documents/rc_synod_doc_20141209_lineamenta-xiv-assembly_ge.html)

### Notizen aus dem Synodengespräch

#### Wiederverheiratete Geschiedene

- Es braucht neue Regelungen bezüglich der Zulassung zu Versöhnung und Kommunion bzw. zu den Sakramenten.
- Neue Begleitformen sollen gesucht und gefunden werden.
- Der Text (Lineamenta Nr. 51, 52, 53 und 24) ist ein Hohn, verletzend und sicher nicht einer „fürsorglichen Mutter“ würdig.
- Die Kirche müsste den Mut haben, ihre Lehre zu wiederverheirateten Geschiedenen zu ändern. Diese Lehre ist nicht nur nicht zeitgemäss, sondern auch nicht evangeliumsge-mäss.
- Zuerst einmal sollten sich Menschen in Partnerschaften zu dieser Frage äussern und nicht zölibatäre Männer.



## Homosexualität

- Der Text ist altmodisch, nicht der Realität entsprechend. Dieser Text ist abzulehnen.
- Analogie: Liebe – welches ist Ausgangspunkt?
- Analogie ist: Liebe zwischen zwei Menschen, die einander treu sind!
- Es gibt gute Ehen auch ohne Kinder.
- Wir haben Erfahrungen mit sensiblen und feinfühligem Menschen.
- Wir sind nicht einverstanden. Es ist zu eng und diskriminierend formuliert, abwertend.
- Homosexuelle Menschen sind vorbehaltlos und mit Respekt gleichwertig zu behandeln wie heterosexuelle Menschen. Die Verbindung muss nicht gleich sein, trotzdem sollen alle respektvoll behandelt werden.
- Leben lassen reicht nicht! Die Formulierung ist überheblich und abwertend. Es gibt viele Andersartigkeiten, die es zu respektieren gilt.

## Kinder und Glaubensweitergabe

- Neue Formen der Glaubensweitergabe finden (Abschied von alten Katecheseformen).
- Jahreskreisrituale mit Kindern pflegen.
- Verantwortung der Grosseltern (Geschichten erzählen, an Veranstaltungen gehen, Kinder segnen).
- Zum Text: Er ist verständlich, führt aber am Anliegen vorbei.
- In der Familie Spiritualität leben (Beten, Antwort geben, in den Alltag einbeziehen).
- Religionsunterricht als wichtiger Vermittlungsort.
- Welcher Glaube ist der RICHTIGE GLAUBE?
- „Vater unser“ als Gebet weitergeben.

## Andere Familien- und Beziehungsformen

- Die Kirche spricht und wertet über alle Menschen. Da erscheint ein falsches Gottesbild. Der Text spricht nicht aus der gelebten Praxis / Welt.
- „Schwäche vieler Kinder?“ Der Satz wird nicht verstanden.
- Keine Frage: Die Kirche soll sich allen Menschen zuwenden.
- Für den Segen Gottes ist die kirchliche Ehe ein mögliches Modell.
- Die Begleitung der Menschen mit all ihren Beziehungen soll das Ziel sein (der Mensch im Zentrum).
- Die Kirche soll sich auch gegenüber anderen Beziehungsformen öffnen.